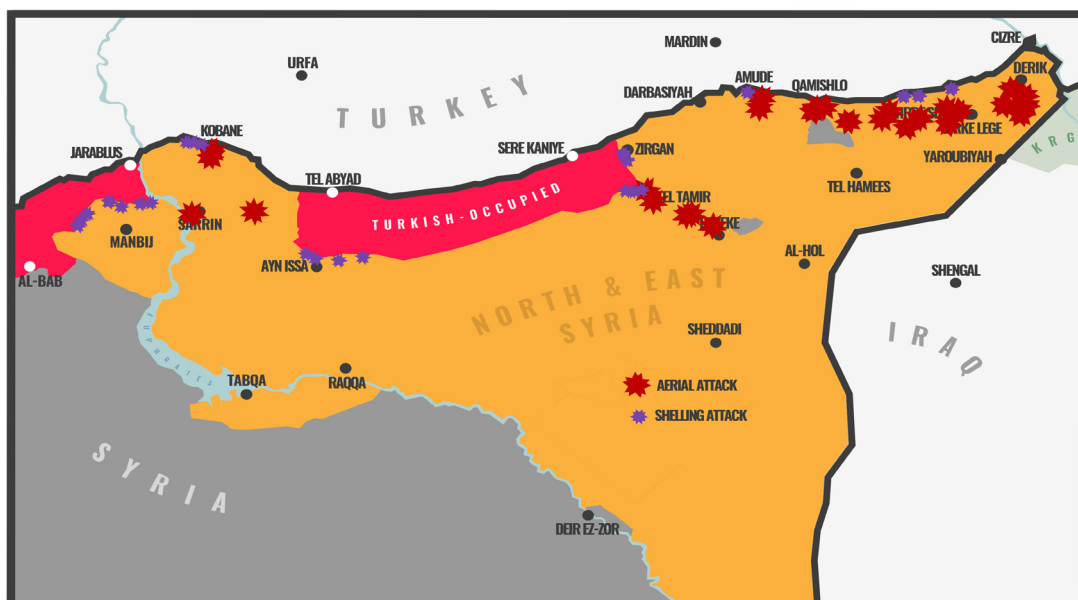


INHALT

- Erdogan erklärt die „erste Phase“ der türkischen Operation gegen die Autonome Administration Nord- und Ostsyrien für beendet, obwohl mit weiteren Angriffen zu rechnen ist
- Bei den Angriffen wurden insgesamt 48 Menschen getötet (11 Zivilisten, 35 Angehörige der inneren Sicherheitskräfte (Asayish), 2 SDF (Syrian Democratic Forces – Demokratische Kräfte Syriens) und viele weitere verwundet
- Die Autonome Administration Nord- und Ostsyrien hat zu einer dreitägigen Staatstrauer aufgerufen, nachdem 29 Mitglieder der Asayish (inneren Sicherheitskräfte) bei drei Luftangriffen auf eine ihrer Ausbildungsakademie getötet wurden.
- Die Infrastruktur für Strom, Wasser, Kochgas und Öl ist in der gesamten Region völlig zerstört
- Am 9. Oktober jährte sich der Einmarsch der Türkei und die anschließende Besetzung des „M4-Streifens“ in Nord- und Ostsyrien (Sere Kaniye und Tel Abyad) zum vierten Mal; in einer Pressekonferenz betonte die Autonome Administration Nord- und Ostsyriens, dass die aktuellen türkischen Bombardierungen Teil eines langen Prozesses andauernder Angriffe sind.
- Das Rojava-Informationszentrum (Rojava Information Center) steht für Kommentare vor Ort zur Verfügung und bietet Fotos und Videos von den Orten der Luftangriffe sowie Kontakte zu politischen Vertretern und humanitären Helfern für Interviews an.



TÜRKISCHE ANGRIFFE 05 - 10.10.2023 (DIE REGION SHEHBA IST AUF DER KARTE NICHT SICHTBAR)

HINTERGRUND

- Die türkische Luftoffensive gegen Nord- und Ostsyrien dauert seit der Invasion 2019 an und hat bisher Hunderte von Zivilisten getötet
- Die aktuelle Offensive von Bombardierungen stellt die schlimmste Eskalation seit 2019 dar und gefährdet das Leben von Millionen von Zivilisten

-Nach einem Bombenanschlag in Ankara, bei dem Polizisten verletzt wurden und zu dem sich die Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) bekannte, kündigte die Türkei ihre Absicht an, die sogenannte „YPG-Infrastruktur“ als legitime Ziele handzuhaben

- Die politische und militärische Führung Nord- und Ostsyriens betonte jedoch, dass sie in keiner Weise mit dem Anschlag in Ankara in Verbindung stehe, und beschuldigte die Türkei, den Vorfall als casus belli (Vorwand) zu benutzen

- Das US-Außenministerium bekräftigte seinen Standpunkt, dass die syrisch-kurdische YPG, die offiziell mit den USA im Kampf gegen den sogenannten Islamischen Staat verbündet ist, nicht mit der PKK identisch ist, und betonte, dass türkische Angriffe auf die Region den weiteren Kampf gegen den sogenannten Islamischen Staat beeinträchtigen könnten

LETZTE ANGRIFFE

-Bei einem türkischen Luftangriff auf ein Ausbildungszentrum der Asayish (inneren Sicherheitskräfte der Autonomen Administration Nord- und Ostsyrien) in Hamza Bek, Derik, wurden 29 Asayish getötet und 28 verwundet. Bei den Getöteten und Verwundeten handelt es sich um Mitglieder der Anti-Drogen-Abteilung der Asayish. Nach diesen Angriffen riefen die Krankenhäuser zu Blutspenden auf.

- Bei weiteren Luftangriffen auf die Ölfelder Odeh und Gerdahol (Tirbespi) wird ein Zivilist verletzt: Wasel Hassan al-Muhammad

- Bei türkischen Luftangriffen in Bashiriyah (Darbasiyah) werden 5 Frauen bei der Arbeit auf einem Baumwollfeld schwer verletzt [Bild]: Raksa Saleh Fawaz (50), Khadija Edan al-Tamr (40), Farah Adnan (25), Zena Hammoud (20) und Jumana Hammad.

-SNA (Syrische National Armee)/Türkischer Angriff auf Mastour, Ayn Issa, tötete zwei Kinder, Nadia al-Ayyash und Ali al-Ayyash

- Bedran Kurd von der Behörde für ausländische Beziehung der Autonomen Administration Nord- und Ostsyriens äußerte, dass 48 Schulen durch den Beschuss beschädigt wurden und Tausende von Kindern nicht lernen können. Auf die Frage nach Plänen, die es den Schülern ermöglichen sollen, weiter zu lernen, antwortete er: „Die Angriffe wirken sich auf alle Bereiche des Lebens aus. Unter diesen Bedingungen sind auch alle Schüler betroffen. Solange dies anhält, ist es auch für die Studenten schwierig, ihr Studium fortzusetzen. Solange die Stabilität und die Sicherheit nicht wiederhergestellt sind und die Anschläge nicht aufhören, gibt es keine Pläne, um die Fortsetzung des Studiums zu gewährleisten.“



WIRTSCHAFT

Vor dem Hintergrund des jahrelangen Krieges, im Zuge dessen Vertriebsnetzwerke und Märkte zerstört wurden, der Preisschwankungen verursachte und zur Plünderung von Produktionsanlagen und zur Zerstörung der Infrastruktur führte, hat die Autonome Administration Nord- und Ostsyriens insgesamt viele Anstrengungen zur Sicherung des lokalen Bedarfs unternommen. Diese Bemühungen sind stark von den Öleinnahmen abhängig. Laut Ahmad Youssef von der Autonomen Administration Nord- und Ostsyriens stammen 76 % der Einnahmen der Autonomen Administration aus dem Ölgeschäft. Die Angriffe der Türkei auf die Ölinfrastruktur untergraben die wirtschaftliche Grundlage der Autonomen Administration Nord- und Ostsyriens. Nach Angaben von Muhammad Bakr von der Finanzkommission der Autonomen Administration wird mehr als ein Drittel des Haushalts für die Subventionierung von Treibstoff, Brot und Medikamenten für die Bevölkerung ausgegeben. Auch der Betrieb von Schulen und Krankenhäusern, der Wiederaufbau und die Instandhaltung des Stromnetzes verschlingen große Teile des Haushalts. Die Angriffe der Türkei haben die Region sozioökonomisch zurückgeworfen, während sich Syrien inmitten der schlimmsten Wirtschaftskrise seit Kriegsbeginn und der schlimmsten Inflation seiner Geschichte befindet, mit rasch steigenden Preisen, die grundlegende Güter unerschwinglich machen.

ELEKTRIZITÄT

Im vergangenen Jahr hat sich die Autonome Administration Nord- und Ostsyriens auf die Modernisierung und den Ausbau ihres Stromnetzes konzentriert. Die Autonome Administration stellt den Bürgerinnen und Bürgern kostenlos Strom zur Verfügung, auch wenn dieser im Durchschnitt nur vier Stunden pro Tag verfügbar war. Die türkischen Luftangriffe zielten

systematisch auf die elektrische Infrastruktur, wodurch die Errungenschaften der Autonomen Administration zunichte gemacht wurden und der größte Teil der Region Jazira ohne Strom war. Das Elektrizitätswerk von Qamishlo wurde zweimal getroffen. Muhemed Zeki von der Elektrizitätsabteilung in Qamishlo erklärte gegenüber dem Rojava Information Center: „Wir haben in diesem Jahr hart gearbeitet, 11.000 alte Stromleitungen ersetzt, zwei neue Anschlüsse in der Stadt eingerichtet und andere alte Anschlüsse repariert. Infolgedessen hatten wir einen Rückgang der Stromausfälle zu verzeichnen. Natürlich waren wir mit unserer Arbeit noch nicht fertig; es gab noch viele andere Arbeiten zu tun. Die aktuellen Angriffe haben uns aufgehalten. Die Türkei hat beide Transformatoren unserer nördlichen Station zerstört. Eigentlich hätte der erste Transformator innerhalb einer Woche mit Mühe repariert werden können, aber nach dem zweiten Anschlag ist die Station völlig zerstört. Die Krankenhäuser, die von der Station abhängig sind, einschließlich der Spezialkliniken für Nieren, Herzen und Augen, haben dadurch großen Schaden genommen. Zwei der großen Brotbäckereien und die beiden wichtigsten Wasserwerke waren ebenfalls von unserem Strom abhängig; jetzt haben sie keinen mehr. Das hat enorme Auswirkungen für alle Menschen hier vor Ort.“

KOCHGAS

Die meisten Haushalte Nord- und Ostsyriens kochen mit Gasflaschen. Die einzige Tankstelle für Gasflaschen in der Region befindet sich in Suwaydiyah, die am 6. Oktober von einem türkischen Luftangriff getroffen wurde. Die Tankstelle war bereits am 23. November letzten Jahres von türkischen Luftangriffen getroffen worden. Sie war nicht mehr funktionsfähig, und in der gesamten Region kam es zu Engpässen bei der Versorgung mit Kochgas, bis die Station repariert werden konnte. Jetzt ist die Situation noch ernster, weil auch die Anlagen zur Herstellung von Öl für Heizöfen beschädigt wurden und die meisten Gebiete keinen Strom haben, um nun mit Elektrizität zu kochen.

KOMMENTAR

Salman Barodo, der in der Wirtschaftsabteilung der Autonomen Administration Nord- und Ostsyriens arbeitet, erklärte gegenüber dem Rojava Information Center:

„Das Suwaydiyah-Kraftwerk versorgt die Region Jazira mit 50 % des regulären Stroms. Die Bewohner der Region sind nun ohne Strom, und der Betrieb der Pumpen, die für die Wasserversorgung zuständig sind, ist nicht mehr gewährleistet. In Anbetracht anderer lebensnotwendiger Dinge für die Bewohner und der Tatsache, dass das Kraftwerk vor mehr als 30 Jahren von einem französischen Unternehmen gegründet und in den dazwischen

liegenden Jahrzehnten nicht modernisiert wurde, ist die Beschaffung von Ersatzteilen unter den derzeitigen Bedingungen äußerst schwierig. Die frühere Leistung der Anlage lag bei 130 Tonnen Haushaltsgas oder 13.000 Flaschen pro Tag. Dass diese Zerstörung und vorsätzliche Sabotage durch den türkischen Staat dazu geführt hat, dass mehr als zwei Millionen Menschen ohne öffentliche Versorgungleistungen, ohne Strom und ohne Wasser sind, kommt einem Kriegsverbrechen gleich. Die Wirtschaft in Nord- und Ostsyrien ist in einer generellen Rezession und Existenzkrise, da die Infrastruktur und die lebenswichtigen Wirtschaftssektoren ins Visier genommen wurden. Dies führt nun in eine Versorgungskrise mit Gas, Diesel, Benzin, Trinkwasser und Brot, zu einer Stagnation der Wirtschaftstätigkeit und zu einer Fortsetzung des Trends steigender Kosten für Waren und Dienstleistungen. Die aktuelle Situation wird sich unmittelbar darin auswirken, dass mehr und mehr Menschen abwandern werden, die Hilfsgüter für die Vertriebenencamps knapper und weniger werden und dass Armut und Arbeitslosigkeit zunehmen.

In einer Pressekonferenz sagte Bedran Kurd von der Behörde für ausländische Beziehung der Autonomen Administration Nord- und Ostsyriens: „Diese Angriffe sind Kriegsverbrechen. Alle internationalen Vereinbarungen, die Genfer Konventionen und Zusatzprotokolle, besagen, dass zivile Infrastruktur und Zivilisten kein Angriffsziel sein dürfen. Das ist verboten. Aber wie wir gesehen haben, verstößt die Türkei dagegen. Kein anderer Staat erhebt seine Stimme dagegen“. Auf die Frage, ob es einen Dialog zwischen der Türkei und der Autonomen Administration Nord- und Ostsyriens gebe, antwortete er: „Die Türkei hat eine Erklärung abgegeben und gesagt, dass sie die Infrastruktur angreifen würde, und das hat sie auch getan. Es gab überhaupt keine Kommunikation zwischen der Türkei und der Autonomen Administration Nord- und Ostsyriens. [...] Das Ziel ist es, das Leben für die Menschen so unerträglich wie möglich zu machen.“ Auf die Frage nach der Position US-Amerikas antwortet er: „Die Reaktionen US-Amerikas und der Internationalen Koalition haben sich nicht wesentlich verändert. Sie bekunden ihre Unzufriedenheit mit den Angriffen, sagen, dass sie die Stabilität stören und dem Kampf gegen den IS schaden, wie sie es schon früher äußerten, [...] aber es fehlt eine stärkere Verurteilung der türkischen Regierung, und wir würden uns ein deutlicheres Statement in dieser Hinsicht wünschen.“

Auf die Frage nach dem Standpunkt der syrischen Regierung antwortet er: „Das [syrische] Regime sagt nichts. Auch bei früheren Angriffen. Selbst wenn Ziele des Regimes getroffen und Menschen getötet werden, geben sie keine Erklärung ab. Syrien spricht von der türkischen Besetzung Syriens, schweigt aber trotzdem. [...] Sowohl die Türkei als auch das Regime wollen, dass die Autonome Administration Nord- und Ostsyriens sowie die SDF geschwächt werden. Das Regime sollte wissen, dass diese Angriffe ganz Syrien betreffen, die gesamte syrische Bevölkerung, das gesamte Potenzial Syriens. [...] Es gibt einige Absprachen zwischen dem Regime und der Türkei. Das Regime

wird zu den türkischen Angriffen auf Nord- und Ostsyrien schweigen und die Türkei wird zu den Angriffen des Regimes auf Idlib schweigen. Das ist nicht im Interesse der syrischen Bevölkerung. Die Situation der Bevölkerung verschlechtert sich dadurch.“

LISTE DER BISHERIGEN LUFTANGRIFFE

1. Gebiet Mushairfah, Heseke; 2. Kreuzung Darbasiyah/Heseke/Tel Tamir; 3. Westlich des IDP-Camps (Flüchtlingscamp) Washokani, Heseke; 4. Gebiet Mushairfah, Heseke; 5. In der Nähe des Cil Axa-Damms; 6. Tal Habash, Amude; 7. Al-Tawila, Tel Tamir; 8. Gerdahol-Ölanlage, Tirbespi; 9. Saida-Ölanlage, Tirbespi; 10. Qasf, Sarrin; 11. Al Qaws-Ölanlage, Cil Axa; 12. Elektrizitätskraftwerk, Qamishlo; 13. Jalabiyah, Kobane; 14. Al-Rakbah, Tel Tamir; 15. Elektrizitätsumspannwerk, westlich von Heseke; 16. Elektrizitätswerk, Amude; 17. Al-Zarba-Ölanlage, Tirbespi; 18. Dardara, Tel Tamir; 19. Odeh-Ölanlage, Tirbespi; 20. Baustelle, Qamishlo; 21. Covid-19 Krankenhaus, Derik; 22. Tel Khatoun-Ölbohrung, Tirbespi; 23. Elektrizitätskraftwerk, Teqil Beqil; 24. Kharbi Khoy, Amude; 25. Elektrizitätskraftwerk Segirka Daro, Girke Lege; 26. Eisfabrik, Karbawi, Qamishlo; 27. Gaswerk Suwaydiyah; 28. Elektrizitätswerk Qamişlo (2. Mal); 29. Menagh Flughafen, Shehba; 30. Malikiye, Shehba; 31. Girke Lege Ölbohrung; 32. Wasserpumpwerk Xana Sere, Derik; 33. Farbenfabrik, Kobane; 34. Nylonfabrik Mirkamira, Derik; 35. Weizensilos Amude; 36. Covid-19 Krankenhaus, Kobane; 37. Dugurka Ölbohrung, Girke Lege; 38. Asayish-Ausbildungszentrum, Hamza Bek; 39. Odeh Ölanlage, Tirbespi (2. Mal); 40. Gerhaol Ölanlage, Tirbespi (2. Mal); 41. Teqil Beqil Elektrizitätswerk (2. Mal); 42. Dorf Hemduniye, Darbasiye; 43. Dorf Gunde Mezin, Shehba.

Zusätzlich zu den Luftangriffen kam es zu intensivem Beschuss durch die Türkei und den türkischen Proxykräften der Syrischen Nationalarmee (SNA) entlang der "M4-Streifens"-Verbindungsstraße (M4 Schnellstraße), der Manbij-Verbindungsstraße und entlang der Grenze bei Kobane, Tirbespi, Amude und Girke Lege sowie in der Exklave Shehba.

KONTAKT

Kontaktieren Sie das Rojava Information Center per WhatsApp unter: +963 992 461 683 oder per E-Mail unter: press@rojavainformationcenter.org für Fotos, Videos, Kommentare und Kontakt zu Interviewpartnern vor Ort.